

nikodemus Magazin

Dezember 2024 – Februar 2025

KulturKirche
nikodemus

Evangelische Nikodemus-Kirchengemeinde



DIALOG

Editorial

Liebe Interessierte an und Verbundene mit der KulturKirche nikodemus,
liebe Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Gemeinde, liebe Neugierige,



»Dialog« - die auf die griechischen Wortwurzeln bezogene Bedeutung entspricht etwa dem »Fließen von Worten« - dass klingt fast poetisch.

Reden müssen wir dieser Tage viel - im Großen wie im Kleinen. Darüber, wie es weiter geht mit der Evangelischen Kirchengemeinde Nikodemus. Wohin fließen die Worte diesbezüglich? Jürgen Henschel schildert auf Seite 7, welche Szenarien sich denken lassen und worüber gesprochen wird im Neuesten aus dem GKR.

Katja Neppert schlägt Töne ganz anderer Art an. Wie können wir lernen, offen zu sprechen. Sie stellt den Schriftsteller Derviş Hızarcı auf der gegenüberliegenden Seite vor, der zum Thema »Dialog« viel zu sagen hat.

Die Auswirkungen einer Gesellschaft, die eine Sprache außerhalb des Dialogs wählt, bekommt das Café Hoven fast täglich zu spüren. Katja Neppert berichtet auf Seite 4 über die Situation.

Marlon Simsch hat nachgeforscht, wie sich die Arbeit des Dialogs in der Berliner Telefonseelsorge darstellt - auf Seite 5.

Ein letztes Mal berichtet Manuela Jachmann aus der Kita, die sie zum Jahresende verlassen wird (alles Gute!). Auch hier steht das Thema »Dialog« im Mittelpunkt, Seite 12.

Sie finden das Aktuelle auf den Seiten 8 und 9, die Kultur-Tipps auf Seite 10 sowie die Gottesdienste wie immer aktuell am Ende des Magazins.

Gesegnete Weihachten und die Besten Wünsche zum Neuen Jahr.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Fred-Michael Sauer

**Bibelgeschichte
zum Anfassen
im Bibellabor**

KURSE
PROJEKTE
AUSSTELLUNGEN

Der Besuch im Bibellabor ist kostenlos

www.canstein-berlin.de/bibellabor

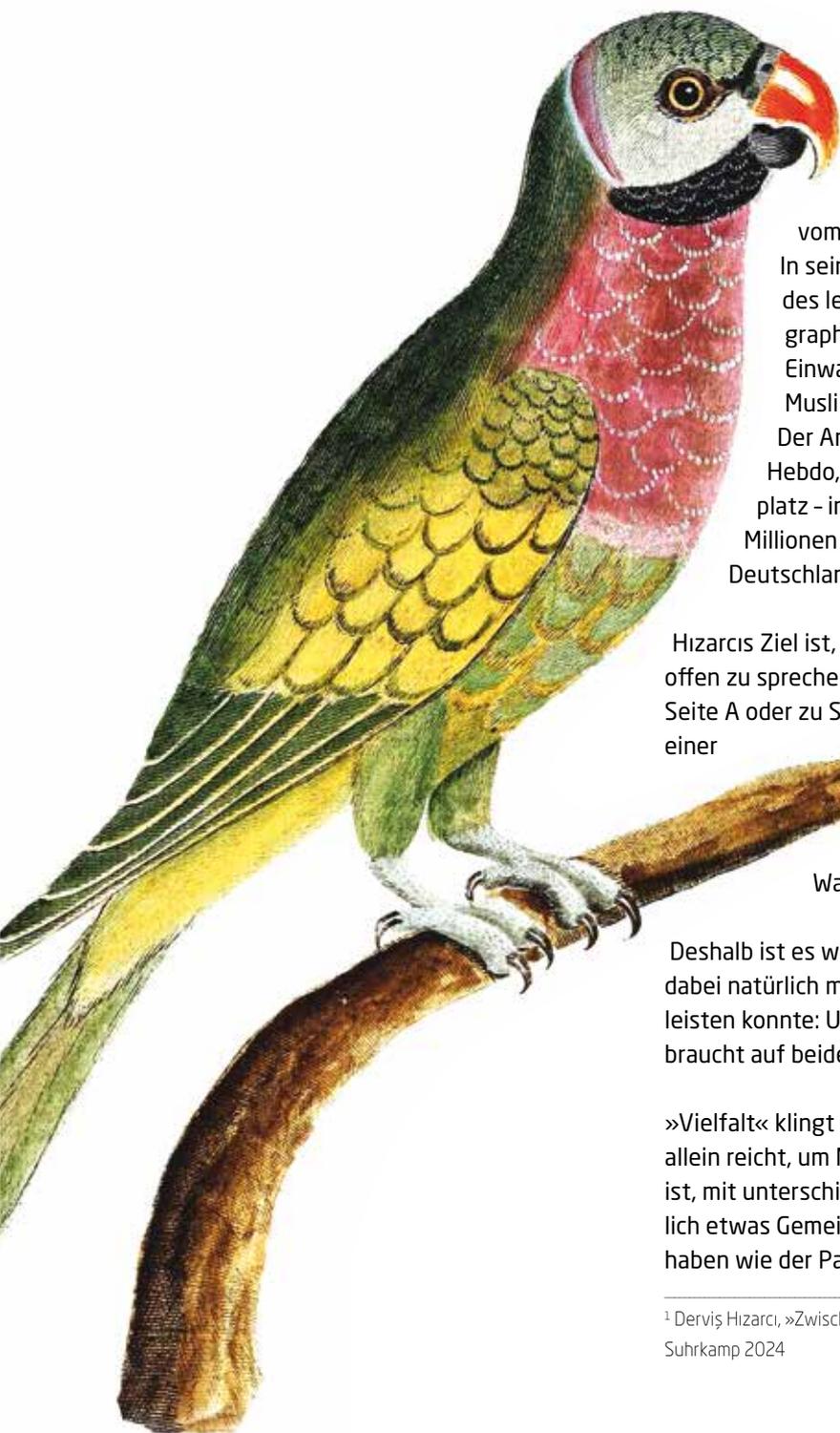
Wir müssen reden ...

Eine Kultur des Dialogs nützt uns allen

VON KATJA NEPPERT, ILLU: SUSANN4/PIXABAY.COM

Haben Sie schon einmal von Nasreddin Hodscha gehört? Er ist so eine Art Till Eulenspiegel im türkisch-islamisch geprägten Balkan. Von ihm gibt es zahlreiche Geschichten mit hintergründigem Humor. Zum Beispiel diese:

*Nasreddin Hodscha wollte einen Truthahn auf dem Markt verkaufen. Neben ihm bot jemand einen sprechenden Papagei an für 10 Pfund. Daraufhin verlangte Nasreddin für seinen Truthahn das Doppelte. »Wie kommst Du dazu, so viel Geld zu verlangen? Mein Papagei kann sprechen!« regte sich der Papageien-Verkäufer auf.
»Mein Truthahn kann viel mehr!« antwortete Nasreddin Hodscha: »Er kann sogar zuhören!«*



Ich habe diese Geschichte gehört auf der Buchvorstellung von Derviş Hızarcı.

Er gründete 2016 als Muslim die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA) und begleitet viele Schulen beim Umgang mit antisemitischen Vorurteilen. Nach den schrecklichen Ereignissen vom 7. Oktober 2023 in Israel wird er vermehrt angefragt. In seinem ersten Buch verarbeitet er seine Erfahrungen des letzten Jahres und stellt sie in den Kontext seiner Biographie: Er wurde 1983 in Neukölln als Kind anatolischer Einwanderer geboren. Immer wieder erlebte er, dass er als Muslim mit Skepsis beäugt wurde, mal mehr – mal weniger. Der Anschlag auf die Twin Towers in New York 2001, Charlie Hebdo, Osama bin Laden, das Attentat auf dem Breitscheidplatz – immer wieder gab es Anlass zu Vorurteilen, obwohl Millionen Musliminnen und Muslime seit Jahrzehnten friedlich in Deutschland leben.

Hızarcıs Ziel ist, dass die Menschen hier in der Lage sind, miteinander offen zu sprechen und in Dialogen weiter zu kommen als: ich gehöre zu Seite A oder zu Seite B. Das Einordnen in eine Schublade klingt nach einer einfachen Lösung. Die aus meiner Schublade haben recht, die anderen nicht. Aber was passiert in der Zukunft? Was passiert mit den Menschen, die ja weiterhin da sind?

Was geschieht mit den Problemen, die uns alle betreffen?

Deshalb ist es wichtig, dass wir lernen, einander zuzuhören. Es muss dabei natürlich mehr passieren, als der Truthahn in der Geschichte leisten konnte: Um ins Gespräch zu kommen, braucht man Mut. Man braucht auf beiden Seiten Geduld und Offenheit.

»Vielfalt« klingt so hübsch wie »Multikulti«. Ich glaube nicht, dass das allein reicht, um Menschen zum Dialog zu bringen. Doch wer in der Lage ist, mit unterschiedlichen Einstellungen umzugehen, der kann tatsächlich etwas Gemeinsames bewirken. Das ist mehr, als das letzte Wort zu haben wie der Papagei aus Nasreddin Hodschas Geschichte.

¹ Derviş Hızarcı, »Zwischen Hass und Haltung – was wir als Migrationsgesellschaft lernen müssen«, Suhrkamp 2024

Beschimpfungen und Vandalismus

Das Café Hoven in der Pflügerstraße ist von queerfeindlichen Angriffen betroffen

VON KATJA NEPPERT, FOTO: KATJA NEPPERT

Danjel Zarte sieht müde aus, als er mich zum Gespräch empfängt. Er hat heute morgen wieder drei Strafanzeigen verfassen müssen. Unter anderem ist das kleine Lokal mal wieder mit rohen Eiern attackiert worden. Vorm Öffnen am Morgen mussten die Fenster geputzt werden.

»Die Attacken fingen an in dem Moment, als ich während der Renovierung vor zwei Jahren hier die Leuchtschrift QUEER AND FRIENDS hinterm Tresen angebracht habe.« Seitdem gibt es immer wieder Angriffe auf sein Lokal, das offen für Vielfalt eintritt.

»Hier reißen öfter junge Männer die Tür auf und spucken in den Raum oder brüllen Schimpfworte. Es gab Drohungen. Angestellte sind verprügelt worden. Deshalb will hier niemand allein am Tresen stehen - vor allem abends nicht. Da steigen meine Personalkosten. Die vielen Vandalismus-Attacken zahlt auch keine Versicherung.«, erzählt Daniel Zarte.

Es gab auch schon Überfälle. »Deshalb gibt es bei uns jetzt nur noch Kartenzahlung, damit wir kein Bargeld mehr dahaben müssen.«

Danjel Zarte hätte nicht erwartet, dass solche Probleme so massiv hier im eigentlich als weltoffen bekannten Reuterkiez auf ihn zukommen. In seinem anderen Lokal »Grosse Freiheit« in Friedrichshain ist die Lage deutlich entspannter. Die Angriffe kommen vor allem von »migrantisch gelesenen« Teenagern, die - so vermutet Zarte - zu wenig andere Angebote für Jugendliche in Nord-Neukölln haben. Aber auch Rentnergruppen pöbeln gelegentlich vor seinem Lokal und brüllen Beleidigungen.

Und dann gibt es auch Anzeigen beim Ordnungsamt von Nachbarn auf der anderen Straßenseite, die sich z.B. über zu weit herausragende Flaggen oder Ruhestörung beschweren.

Schwierig wird die Situation auch, weil es an Unterstützung von behördlicher Seite mangelt. Mehr Polizeipräsenz würde das Sicherheitsgefühl in dem Lokal sicher stärken. Aber es herrscht auch bei der Polizei Personalmangel.



Daniel Zarte vor dem Café Hoven in der Pflügerstraße 19, Ecke Nansenstraße.

Und der Bezirk tut sich schwer, Kellerräume des Lokals für Veranstaltungen freizugeben. Doch Veranstaltungen sind wichtig, um den Ort rentabel zu machen. Das Hoven will kein exklusiver Ort für queere Yuppies sein, sondern bemüht sich um ein friedliches Zusammenleben aller im Reuterkiez. »Alle Menschen sind willkommen!« - das ist Danjel Zarte wichtig. Deshalb sollen die Preise bezahlbar bleiben. Ein hehrer Anspruch angesichts der vielen Schwierigkeiten.

Aber Danjel Zarte erfährt auch immer wieder Zuspruch, Unterstützung von Nachbarn, positives Feedback. Das ermutigt ihn. So schnell gibt er nicht auf. Wegen der Nutzung seiner Veranstaltungsräume ruft er gleich wieder im Bezirksamt an. »Ich hoffe, jemand nimmt das Telefon ab.«



www.dashoven.de

Telefonseelsorge Berlin e.V. -

Retter in psychischer Not

VON MARLON SIMSCH, FOTO: ROSZIE/PIXABAY.COM

Die dunkle Jahreszeit ist nun angebrochen, der Winter steht vor der Tür. Lebkuchen, Schnee, Weihnachten und gute Laune sind jetzt dran, doch leider ist dies nicht bei jedem der Fall. Die Winterzeit bringt melancholische Gefühle mit, die Dunkelheit und Kühle herrscht nicht nur vor dem Haus, sondern auch psychisch in vielen Menschen.

Umso wichtiger ist die Arbeit vieler freiwilligen Telefonseelsorger in ganz Deutschland. Ich habe ein Interview mit Kerstin Großmann geführt. Sie ist Geschäftsführerin der Telefonseelsorge Berlin e.V.. Die Telefonseelsorge ist schon seit vielen Jahren Mieterin der Nikodemus-Gemeinde.

Telefonseelsorge Berlin - Kontakt

Telefonnummer 0800 111 0 111 (gebührenfrei)

Trotz der ausschließlichen Erreichbarkeit über das Telefon gibt es die Telefonseelsorge Berlin auch auf Social Media zu entdecken:

Facebook: @telefonseelsorge.berlin

Instagram: @telefofnseelsorge.berlin.ev



Aktuell arbeiten über 100 ehrenamtliche Seelsorger in jeweils 6-Stunden Schichten, von denen 1 bis 2 gleichzeitig in der Berliner Geschäftsstelle arbeiten. Die Aufgaben sind komplex. Die Seelsorger werden von einem Team hauptamtlicher Mitarbeiter:innen ausgewählt, ausgebildet und begleitet. Daneben gibt es einen normalen Büroalltag, z.B. mit Buchhaltung, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit. Die Finanzierung der Telefonseelsorge Berlin e. V. erfolgt hauptsächlich durch Spenden verschiedener Firmen und Organisationen und durch die Zuwendung vom Land Berlin.

Aufgrund der hohen Anzahl an ehrenamtlichen Helfern ist die Telefonseelsorge 24/7 erreichbar und kann somit optimale Hilfe liefern, unabhängig von der Tageszeit.

Natürlich braucht es immer wieder neue freiwillige Helfer, die sich dieser Aufgabe widmen. Dementsprechend haben wir auch besprochen, welche Kriterien ein zukünftiger Telefonseelsorger mitbringen sollte: Belastbarkeit, Offenheit und Bereitschaft, Dienste zu leisten, gehören essenziell dazu.

Nach der Bewerbung muss eine 1 ½-jährige Ausbildung abgeschlossen werden, bevor es dann in die Hospitation geht und abschließend in einen Abschlusstest am Telefon, mit einem Psychologen an der Seite. Die Altersspanne der Telefonseelsorger beträgt 22 bis 85 Jahre, was deutlich zeigt, dass jedes Alter willkommen ist.

Die meisten Anrufer leben allein und beklagen sich über Einsamkeit und Isolation. Besonders während der Corona-Zeit wurde das nicht nur in der Berliner Telefonseelsorge deutlich. Die Arbeit der Telefonseelsorger ist besonders in der aktuellen Winterzeit, in der viele Menschen allein auskommen müssen, extrem wichtig, und diese Stärke der Menschen ist mit großem Respekt zu betrachten.

Damit möchte ich Ihnen zum Abschluss Folgendes ans Herz legen: Achten Sie auf Ihre Mitmenschen und sprechen Sie über ihre Probleme! Niemand muss das Leid allein ertragen, unzählige Anlaufstellen sind 24/7 für Sie erreichbar und bieten volle Unterstützung an.

Eine schöne Winterzeit wünsche ich Ihnen.
Marlon Simsch

Ein Rückblick

auf den Gemeindeausflug nach Schwerin

VON MICHAEL SCHMÜCKER, FOTOS: KATJA NEPPERT

Am 12. Oktober gab es wieder den jährlichen Gemeindeausflug. Zielort war dieses Jahr die wenige Wochen zuvor zum Kulturerbe ernannte Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern: Schwerin.



Nachdem sich alle Mitfahrenden morgens um 7 Uhr an der Pannierstraße getroffen hatten, ging es schnurstracks mit dem Bus los. On the road gab es ein kleines Frühstück, welches von fleißigen Händen noch vor der Abfahrt des Busses zubereitet wurde.

In Schwerin angekommen teilten wir uns in zwei kleinere Gruppen parallel laufender Stadtführungen. Eine Gruppe war von Anfang an mit ihrer Stadtführerin zu Fuß unterwegs, die andere hat zuerst die Stadt vom Bus aus besichtigt, bevor auch diese mit ihrer Eigenmotorik die Altstadt erkunden konnten. Beide Führungen waren sehr informativ und man merkte schnell, dass die Stadtführerin bzw. der Stadtführer einfach Lust darauf hatte, uns ihre bzw. seine

Heimat zu zeigen. Nach der eindrucksvollen Stadtführung trafen sich alle im Altstadtbrauhaus »Zum Stadtkrug« zum gemeinsamen Mittagessen wieder. Die regen Gespräche am Mittagstisch ließen schnell darauf schließen, dass Schwerin schon mal einen guten Ersteindruck hinterlassen hatte.

Nach dem Mittagessen hatten die Teilnehmenden Zeit zur freien Verfügung. Einige entschieden sich gemeinsam den Burggarten, die Grünanlage, die das Schweriner Schloss umringt, zu besichtigen. Alle waren von Rosen, Citrusbäumen, Platanen, Sumpfyzypressen und vielem mehr, sehr beeindruckt.

Um 16 Uhr traf sich die gesamte Gruppe wieder zur Führung durch das Schlossmuseum. Es gab viel zu lernen über

alte Fürsten und Herzöge und deren, aus heutiger Sicht oft befremdlichen, Lebensstil. Das Schloss hat eine reichhaltige Geschichte; über die Verwendung als Regierungssitz bis hin zu den spukenden Geistern.

Bei der anschließenden Rückfahrt und auch beim Gemeindefrühstück am darauf folgendem Mittwoch war eindeutig herauszuhören, dass der Gemeindeausflug ein voller Erfolg war und man sich bereits auf die nächste Fahrt freut. Die ersten Photobücher machten bereits die Runde und es fielen auch schon einige Vorschläge für zukünftige Ausflugsziele.

Viele Mitreisende bedankten sich für die sehr gelungene Organisation und wünschten sich für den nächsten Ausflug den gleichen rasant fahrenden Busfahrer.

Feindesliebe in Corona-Zeiten

VON CHRISTOPH STAMM UND KATJA NEPPERT

In diesem Jahr gestaltete der Gemeindegottesdienst (GKR) den ZEITklang am 20. Oktober. Für diesen Sonntag war als Predigttext vorgesehen: *Liebet Eure Feinde. (Matthäus 5,38-48)*.

Da überlegten wir: wo sind uns persönlich Gefühle von Feindseligkeit begegnet in letzter Zeit und waren uns einig: In Zeiten der Corona-Pandemie hatten wir alle Momente, wo wir an die Grenzen unserer Belastbarkeit gestoßen sind.

Wir wollten die Gelegenheit nutzen, diese Zeit in unserem Gottesdienst noch einmal aufzugreifen, da sie in vielerlei Hinsicht noch nicht hinreichend aufgearbeitet wurde. Wir wollten aus der Corona-Zeit lernen.

Wir probierten deshalb etwas aus: statt der Predigt berichteten wir Mitglieder des GKR von unseren Erfahrungen aus der

Corona-Zeit. Von Erlebnissen, die uns belastet haben und von Reaktionen, die im Widerspruch zum Text des Matthäus-Evangeliums standen.

Im Anschluss wurde die Gemeinde ermutigt, sich in kleinen Gruppen zum Thema auszutauschen. Dieses Angebot des Austauschs zu diesem Thema fand großen Anklang. Auch noch beim Kaffee nach dem Gottesdienst liefen die Unterhaltungen weiter.

Diesen ZEITklang begleitete Sandra Kiesel sehr einfühlsam am Flügel und mit ihrem Gesang.

Wir überlegen derzeit, in welcher Form wir das Thema noch einmal aufgreifen können, denn der Redebedarf war deutlich. Für Ideen sind wir offen.

Neues aus dem Gemeindegkirchenrat

VON JÜRGEN HENSCHEL, FOTO: STEPAN UEDING

Alles Gute zum neuen Kirchenjahr! Es wird ein ereignisreiches Jahr für unsere Gemeinde werden. Was im vorigen Magazin noch ein unsicheres *Quo vadis?* war, wird nun konkreter. Ganz im Sinne des Titels des aktuellen Magazins führt der GKR den Dialog mit der Gemeinde Martin - Luther - Genezareth. Dabei geht es darum, die Angebote beider Gemeinden in der gesamten Region präsender zu machen und abzustimmen sowie personelle, organisatorische und finanzielle Ressourcen effektiver einzusetzen.

Krippenspiel Vortreffen

Am Montag, 25. November 2024, von 17–18.30 Uhr gibt es ein Vortreffen für das Krippenspiel am Heiligen Abend in der Nikodemuskirche.

Wenn ihr mitmachen möchtet, schreibt eine Mail an:

krippenspiel@kulturkirche-nikodemus.berlin mit dem Betreff: Krippenspiel 2024 – das hilft uns sehr bei der Organisation und Vorbereitung. **Wir freuen uns auf Euch!**



Am Ende des Dialogs wird - ohne den weiteren Gesprächen vorgreifen zu wollen - wahrscheinlich die Fusion beider Gemeinden stehen. Selbstverständlich wird es auch dann gemeindliches Leben in der Nikodemuskirche geben: Gottesdienste (insbesondere diese), das Konzertprogramm, Chorarbeit, das Gemeindefrühstück. Wir planen für nächstes Jahr wieder einen Gemeindeausflug. Es wird auch Raum für neue Initiativen bestehen. Das Interkulturelle Zentrum Genezareth möchte seinen Standort zu uns verlagern. Daraus können ebenfalls interessante Angebote im Reuterkiez erwachsen.

An einer weiteren Stelle führen wir einen Dialog: Der Kirchenkreis bietet der Gemeinde an, ihre Gebäude zu übernehmen. für die Gemeinde hat das den Vorteil, dass sie die Kosten für deren Unterhaltung nicht mehr aufbringen muss, was angesichts künftig sinkender Kirchensteuereinnahmen zunehmend

schwieriger würde. Der Nachteil ist, dass wir dann nicht mehr über die Nutzung der Kirche entscheiden können. Raum für das Gemeindeleben wird uns aber vertraglich zugesichert werden. Unsere Gemeinde wäre im Kirchenkreis auch nicht die erste, für die eine solche Lösung gefunden wurde.

Über all das eben Gesagte möchten wir mit Ihnen, der Gemeinde, in den Dialog treten. **Deshalb laden wir Sie zu einer Gemeindeversammlung am Sonntag, dem 26. Januar 2025 um 15.00 Uhr ein.** Dabei wollen wir Sie ausführlich über den aktuellen Stand der Dinge informieren, Ihre Fragen beantworten, Ihre Anregungen und Ihre Besorgnis aufnehmen. Kommen Sie zahlreich, so dass der GKR Ihre Gedanken in die weiteren Gespräche mitnehmen kann.

An der Fassade unserer Kirche hängt ein neues Banner. Es soll verdeutlichen, dass in der Nikodemusgemeinde Menschen in

all ihrer Vielfalt willkommen sind. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber leider nicht für alle, wie das Interview mit dem Betreiber des Café Das Hoven deutlich macht. Deshalb hält der GKR es für angezeigt, unsere Position auch optisch deutlich zu machen.

Ein unruhiges Jahr, nicht nur für unsere Gemeinde, geht zu Ende. Möge das »Friede auf Erden« der Engel nicht nur zu Weihnachten Wirklichkeit werden. Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, wünsche ich im Namen des Gemeindegkirchenrates gesegnete Weihnachten. Lassen Sie sich von der Geburt Jesu und vielleicht auch von unseren Gottesdiensten zu Advent und Weihnachten ermutigen. Und wir würden uns freuen, wenn Sie im neuen Jahr in der Nikodemusgemeinde Anregung und Stärkung finden.

**Für den Gemeindegkirchenrat,
Jürgen Henschel**

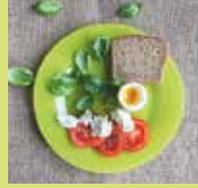
Aktuelles

SAVE THE DATE

Frühstücksrunde

Herzliche Einladung zur **Frühstücksrunde**, immer mittwochs um **9.30 Uhr**.

Termine am **11. Dezember 2024, 16. Januar 2025 und 19. Februar 2025**. Wir bitten um Voranmeldung:
Stichwort Frühstück, kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin



Minigolf

Die **Minigolf-Saison** startet wieder im März 2025, solange machen wir Winterpause!



PFARRERIN CHRISTINE RADZIWILL & STEFFEN DECKER

VON KATJA NEPERT, FOTO: KATJA NEPERT

Christine Radziwill ist Pfarrerin der Martin-Luther-Genezareth Gemeinde. Sie und ihr Mann **Steffen Decker** gehören zu den neuen Gesichtern, die wir in der Nikodemus-Kirche jetzt häufiger zu sehen bekommen. Nachdem Pfarrerin Martina Weber im Mai 2024 ihren Pfarrdienst bei uns quittierte, übernehmen Pfarrerrinnen und Pfarrer unserer Nachbargemeinde einen Teil des Gottesdienstangebots.

Wenn Christine Radziwill bei uns predigt, tut sie das im Doppelpack mit ihrem Mann Steffen Decker, der sie an der Orgel begleitet. Beide haben dann zuvor schon einen Gottesdienst in der Martin-Luther-Gemeinde gehalten. Pragmatische Lösungen für zusätzliche Aufgaben zu finden – damit hat Christine Radziwill bereits Erfahrung: sie betreute 2 Jahre lang allein eine Kirchengemeinde mit neun Kirchen. Dem gegenüber ist der zusätzliche Gottesdienst in der Nikodemus-Kirche eine undramatische Zusatzaufgabe, die die beiden zudem gern erfüllen. Der nächste Gottesdienst von Pfarrerin Radziwill und Steffen Decker an der Orgel findet am **8. Dezember, 2. Advent um 11.30 Uhr** statt.



Steffen Decker und Pfarrerin Christine Radziwill am Eingang der Nilodemus-Kirche

VERANSTALTUNGEN & KONZERTE

Sonntag, 1. Dezember, 18 Uhr

ZEITKLANG-GOTTESDIENST
ZUM 1. ADVENT

NIKODEMUS-POSAUNENCHOR

Seraphim Schirmmacher – Musikalische Leitung

Samstag, 7. Dezember, 20 Uhr

CHORKONZERT

CORO CONTRAPUNTO

EINTRITT FREI

Sonntag, 8. Dezember, 18 Uhr

CHORKONZERT

DIE FIXEN NIXEN

EINTRITT: 15|12 €, MIT BERECHTIGUNGSNACHWEIS: 3 €, KINDER BIS 14 JAHREN FREI

Sonntag, 15. Dezember, 16 Uhr

CHORKONZERT

CANTUS DOMUS

EINTRITT: 15|10 €, MIT BERECHTIGUNGSNACHWEIS: 3 €, KINDER BIS 14 JAHREN FREI

Sonntag, 21. Dezember, 18 Uhr

CHORKONZERT | HARFE

SOUNDSHAKE | AURELIA

EINTRITT: (20) 15|12 €, MIT BERECHTIGUNGSNACHWEIS: 3 €, KINDER BIS 14 JAHREN FREI

Freitag, 17. Januar, 19.30 Uhr

KLANGBAD-SOUNDHEALING-LIEGEKONZERT

CHRISTINA WINTZ

SPENDENEMPFEHLUNG: ZWISCHEN 12/15 €, NACH SELBSTEINSCHÄTZUNG

Samstag, 18. Januar, 20 Uhr

WORLD-JAZZ

FUSAK

EINTRITT: 12|8 €, MIT BERECHTIGUNGSNACHWEIS: 3 €, KINDER BIS 14 JAHREN FREI

Freitag, 24. Januar, 20 Uhr

ELEKTROAKUSTISCHE KLANGWELTEN

IANU

EINTRITT: 15|5 €, NACH SELBSTEINSCHÄTZUNG

Samstag, 1. Februar, 20 Uhr

JAZZ

TRIO DEHNHARD/MUELLBAUER/WIENAND

EINTRITT: 15|10 €, MIT BERECHTIGUNGSNACHWEIS: 3 €, KINDER BIS 14 JAHREN FREI

Freitag, 7. Februar, 20 Uhr

FUSION-JAZZ

THE EMANIAS PROJECT

EINTRITT: 12|8 €, MIT BERECHTIGUNGSNACHWEIS: 3 €, KINDER BIS 14 JAHREN FREI

Sonntag, 23. Februar, 17 Uhr

PIANOKONZERT

VINCENZO DELLI NOCI

EINTRITT: 10|5 €, MIT BERECHTIGUNGSNACHWEIS: 3 €, KINDER BIS 14 JAHREN FREI

Freitag, 28. Februar, 20 Uhr

POP

munterfel.

EINTRITT: 12|8 €, MIT BERECHTIGUNGSNACHWEIS: 3 €, KINDER BIS 14 JAHREN FREI

BÜRGERPLATTFORM: FRIEDHÖFE UND NATURSCHUTZ

VON KATJA NEPPERT, FOTO: ŞEHITLIK MOSCHEE

Naturschutzverbände unterstützen Berliner Bürgerplattformen

Der Muezzin verkündete das Ende des Freitagsgebets und die Gläubigen strömten aus der Şehitlik Moschee auf den Columbiadamm. Viele nahmen am 20. August 2024 im Anschluss teil an der Kundgebung der Berliner Bürgerplattformen für ausreichende und wohnortnahe muslimische Gräberfelder in der Stadt. Das Thema dürfte den Lesenden des Nikodemus Magazin nicht neu sein, denn wir engagieren uns schon lange dafür.

Neu waren aber Bündnispartner, die wir gewonnen haben: Die Veranstaltung wurde u. a. unterstützt von der Berliner Arbeitsgemeinschaft Naturschutz (BLN) und dem NABU Berlin. Beide treten grundsätzlich für den Erhalt von Berliner Friedhofsflächen ein. Sie weisen darauf hin, wie wichtig diese Grünflächen für die Lebensqualität in der Stadt sind. Außerdem bieten sie Rückzugsräume für gefährdete Arten wie Zauneidechsen. Der wachsende Bedarf muslimischer Gräberfelder passt gut zu diesem Anliegen. Manfred Schubert vom BLN sprach auf der Kundgebung, ebenso wie die Tempelhofer Bezirksstadträtin Saskia Ellenbeck. Sie unterstützt die Einrichtung muslimischer Gräberfelder in Tempelhof-Schöneberg.

Auf der Kundgebung haben wir viele neue Interessierte am Thema kennengelernt. Ende Oktober trafen wir uns in der Nikodemus Kirche zum Kennenlernen und Austausch unserer Geschichten. Derzeit sammeln wir Kräfte für die auf uns zu kommenden Auseinandersetzungen unter den erschwerten Rahmenbedingungen eines klammen Senats-Haushalts im nächsten Jahr.



18. FOTOWETTBEWERB DER BÜRGERSTIFTUNG NEUKÖLLN 2025

»Neukölln - früher, heute, morgen«, unter diesem Motto lobt die Bürgerstiftung Neukölln ihren Fotowettbewerb 2025 aus. Eingefangen werden soll ein persönliches Neukölln im Wandel der Zeit.

Zum 20-jährigen Jubiläum der Bürgerstiftung Neukölln wird gefragt:
Was sind Eure Erinnerungen an das Neukölln von damals?
Was macht Euer Neukölln von heute aus?
Wie seht Ihr das Neukölln der Zukunft?

Einsendeschluss ist der 15. April 2025.

Es können bis zu drei Fotos eingereicht werden. Eine unabhängige Jury wählt aus allen Einsendungen die Preisträger:innen aus.

Es gibt Geld- und Sachpreise zu gewinnen. Die Bilder werden im Rahmen einer Ausstellung und auf unserer Website vorgestellt.

Die Teilnahmeerklärung zum online ausfüllen
oder ausdrucken: hier



MORGENGRUSS

Yoga und Meditation für alle.

Jeden Dienstag
von 8.30 bis 9.30 Uhr
in der KulturKirche nikodemus.

Anmeldung bei Eric

M 0178 / 181 78 11

oder eric.czotscher@gmail.com



Du schreibst gern?

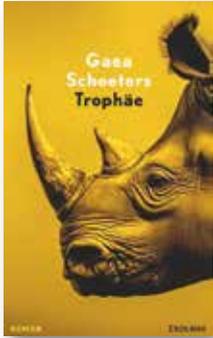
Dann bist Du bei uns
genau richtig!

Mach mit bei uns im
nikodemusMAGAZIN!

Melde Dich unter:
[redaktion@kulturkirche-
nikodemus.berlin](mailto:redaktion@kulturkirche-nikodemus.berlin)

Tipps

VON FRED-MICHAEL SAUER



BUCHTIPP

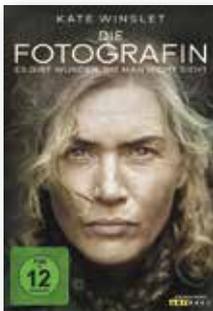
Der preisgekrönte Roman »**Trophäe**« der flämischen Autorin **Gaea Schoeters**, die neben Romanen auch Drehbücher und Theaterstücke schreibt, ist von einer außerordentlichen erzählerischen Wucht. Sie beschreibt Geräusche und Gerüche der Natur und lässt die Leser:innen sinnlich teilhaben und miterleben, doch führt sie gleichzeitig moralisch an die Grenzen zwischen Richtig und Falsch.

Hunter, ein steinreicher Amerikaner und begeisterter Jäger, hat schon fast alles vor dem Lauf gehabt. Endlich bietet ihm sein Freund Van Heeren ein Nashorn zum Abschuss an. Hunter reist nach Afrika, doch sein Projekt, die »Big Five«

vollzumachen, wird jäh von Wilderern durchkreuzt. Er sinnt auf Rache, als ihn Van Heeren fragt, ob er schon einmal von den »Big Six« gehört habe. Zunächst ist Hunter geschockt, aber als er junge Afrikaner beim flinken Jagen beobachtet ...

Ein radikaler, konsequenter Roman, an dessen Ende die Frage bleibt: Was ist ein Menschenleben wert?

Gaea Schoeters, »Trophäe«, Paul Zsolnay Verlag, Wien 2024, 256 Seiten, gebunden, 24 €



FILMTIPP

Lee Miller, war ein US-amerikanisches Fotomodell, eine Fotografin und Fotojournalistin, die als Kriegsfotografin Bilddokumente von der Invasion der Alliierten bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs lieferte und die Befreiung der Konzentrationslager Buchenwald und Dachau dokumentierte. Ihre Werk zählt zu den wichtigen Fotoarbeiten des 20. Jahrhunderts. Die Geschichte Lee Millers, deren fotografisches Werk jahrzehntelang vergessen auf dem Dachboden ihres Hauses lagerte, ist Inhalt des Films »**Die Fotografin**«, er ist gleichzeitig das Regiedebüt der Amerikanerin **Ellen Kura**. **Kate Winslet**, Hauptdarstellerin im

Film, den sie als ihr Herzensprojekt bezeichnet, ist seit September in den deutschen Kinos zu sehen. Gleich von der ersten Szene an ist der Film als große Retrospektive auf ein unangepasstes Frauenleben angelegt. Dabei belässt es die Regie dann aber auch. Einzig Winslets fesselnde Leistung in der Titelrolle trägt dazu bei, den Film über seine enttäuschend konventionelle Biografiedarstellung hinauszuhoben.

»Die Fotografin«, GB 2023, Regie: Ellen Kuras, mit Kate Winslet, Andy Samberg, u.v.a., FSK 12 Jahre, im Kino, DVD und Stream ab Januar 2025



HÖRTIPP

Ringo Starr oder auch Sir Richard Starkey, kennt jeder als Schlagzeuger der Beatles. Er startete ab 1970 eine Solokarriere als Musiker, die bis heute anhält. Für Januar 2025 ist ein neues Album mit dem Titel »Look Up« angekündigt. Es gibt eine Vorveröffentlichung eines Songs aus dem Album: »Time On My Hands« (siehe QR-Code).

Ringo Starr pflegt eine lebenslange Liebe zur Country-Musik und hat diese in seiner illustren Karriere immer wieder deutlich gefeiert. Sowohl in seinen Jahren mit den Beatles als auch mit den früheren Rory Storm and The Hurricanes hat er zahlreiche Country- und Country-angehauchte

Songs geschrieben und aufgeführt. 1970 nahm er ein Country-Album, »Beaucoups of Blues«, als sein zweites Soloalbum auf. Seine Liebe zum Country und zum Blues führte dazu, dass er schon als Teenager versuchte, von London nach Texas auszuwandern. Aber es kam anders. Das neue Album entstand in Nashville und versammelt namhafte Musiker und Songschreiber. Gesang und Schlagzeug natürlich von und mit Ringo Starr.

Ringo Starr, »Look Up«, UMG Recordings, als CD, Vinyl und in Streamingdiensten, ab Januar 2025



KONZERTTIPP

Eine dicke, weiche Hummel streicheln, das wäre doch was! **Max Raabe & Palast Orchester** haben sich diesen Wunsch musikalisch erfüllt - mit ihrem neuen Konzertprogramm 2025 »Hummel streicheln«!

Max Raabe liebt Tiere. In seinem Lied »Hummel« träumt er sich in ihre Welt, möchte den Kängurus Kekse in die Beutel tun, oder an bestimmten Stellen mit Bibern Bäume fällen. Seine Gedanken kreisen aber auch um Auswirkungen der Autokorrektur (»Nochmal von vorn«), Fahrrad fahrn, oder - wie man weiß - den perfekten Moment, der verpennt wird. Im Konzertprogramm »Hummel streicheln«

haben **Max Raabe & Palast Orchester** tierischen Spaß, beliebte »Raabe-Pop«-Hits mit zeitlosen Original-Titeln der 20er/30er Jahre wie »Heute Nacht oder nie« oder »Wenn die Elisabeth«, zu verbinden.

Während **Max Raabe** auf seine schräge, humorvolle Art durch das Programm führt, kann das geneigte Publikum sich zurücklehnen und abschalten.

Max Raabe & Palast Orchester - Hummel streicheln, Dienstag, 18. Februar 2025, 20 Uhr, Admiralspalast, Friedrichstraße 101 - 102, 10117 Berlin, Tickets ab 49,90 €



AUSSTELLUNGSTIPP

»**Yoko Ono: Music of the mind**«

Ab April 2025 würdigt die umfassende Einzelausstellung »**Yoko Ono: Music of the mind**« im Gropius Bau das wegweisende Schaffen der Künstlerin und Aktivistin **Yoko Ono**.

Die Ausstellung präsentiert Arbeiten aus sieben Jahrzehnten und zeichnet die Entwicklung von Onos innovativem, multidisziplinärem Werk und dessen bis heute anhaltenden Einfluss nach. Die Ausstellung zeigt mehr als 200 Werke, darunter Instruktionen und Partituren,

Installationen, Filme, Musik und Fotografien, und beleuchtet Onos radikalen Ansatz in Bezug auf Sprache, Kunst und Partizipation, der bis in die Gegenwart hineinwirkt.

*11. April 2024 bis 31. August 2025
Gropius Bau, Niederkirchnerstraße 7, 10117 Berlin-Mitte
Mo, Mi, Do, Fr 12–19 Uhr, Sa, So 11–19 Uhr*



SCHNEEFLOCKEN

IDEE: FRED-MICHAEL SAUER, ILLUSTRATION: TARTILA/STOCK.ADOBE.COM, FRED-MICHAEL SAUER



KOMMT BALD DER ERSTE SCHNEE?

Janine saß am Fenster und blickte lange zum Himmel hinauf. Wochenlang war dort nichts anderes zu sehen als graue Wolken. »Wenn wenigstens Schnee in den grauen Wolken drin wäre.« Aber es war immer nur Regen der hinunter auf die Erde fiel. Für einen richtigen Winter war es noch viel zu warm, mehr als zehn Grad zeigte das Thermometer an. Janine war es satt, auf Winterwetter zu warten.

Sie legte sich auf das Sofa und träumte von einem weißen Winter mit ganz viel Schnee. Da würde sie dann mit ihren Freundinnen und Freunden eine Schneeballschlacht machen, einen Schneemann bauen und viel Spaß haben. Und auf diesem Bild wird der Traum endlich erfüllt. Aber irgendwas stimmt hier nicht. Da sind Dinge in der Winterlandschaft zu sehen, die hier nicht hingehören. Kannst du sie finden?

»DIALOGBASIERTE PÄDAGOGIK« UND »DIALOGISCHES LESEN« IN DER KITA

VON MANUELA JACHMANN, FOTOS: MANUELA JACHMANN

Der Dialog ist eine besondere Art, miteinander zu sprechen und einander zuzuhören, mit dem Ziel, die Sichtweise des jeweils anderen zu verstehen.

Mit Kindern im Dialog möchten wir gemeinsam die Welt erkunden und das Kind, dessen Belange, Wichtigkeiten und Interessen verstehen. Zuhören, Anteil nehmen, einbinden, andere Meinungen respektieren und sich wirklich für die Perspektive des Kindes interessieren – all das gehört unbedingt dazu. Diese Beziehungsqualität zum Kind zeichnet sich unter anderem auch dadurch aus, dass die Fachkraft innerlich stets bereit ist, sich von einem Kind beeinflussen zu lassen – und zwar nicht nur dann, wenn ihr das Resultat behagt. Sie kann sich aufrichtig nach dem Bedürfnis des Kindes erkundigen, ihm gleichzeitig ihr eigenes Bedürfnis mitteilen, damit alle Wünsche, Bedürfnisse, Sichtweisen nebeneinanderstellen und mit dem Kind eine Lösung aushandeln.



Auch bei Kleinkindern, Kindern, die die deutsche Sprache noch nicht gut beherrschen und Kindern mit besonderem Förderbedarf ist eine dialogische Haltung möglich. Sie drückt sich nicht nur verbal, sondern auch im Handeln und in der Art, wie wir Kindern begegnen aus. Das Wertvollste hierfür ist viel freie, nicht verplante Zeit, um sich wirklich auf einzelne Kinder einlassen zu können, sie im Spiel zu beobachten und sich für ihre Ideen zu interessieren.



Ebenso wichtig sind Zeiten für Selbstreflexion und gemeinsame Teamreflexion zu Fragen wie: Konnte ich die eine oder andere Situation aus der Perspektive der beteiligten Kinder betrachten? Konnte ich zwischen meiner und der Perspektive der Kinder unterscheiden? Konnte ich die Anliegen der Kinder wirklich gleichwertig behandeln? Zu viele Angebote und Aufgaben, starre Tagesstrukturen und schlechte Personalbedingungen stehen oft einem wirklichen Kontakt zum Kind im Weg.

Die beste Methode, mit Kindern ins Gespräch zu kommen ist handlungsbegleitendes Sprechen (1), denkbegleitendes Sprechen (2) und Fragen. Dadurch erweitert sich der Wortschatz und Kinder werden motiviert, ihre jeweiligen Anliegen in Worte zu fassen. Wir können dem Kind dabei z.B. durch weitere Fragen helfen, die Gedanken zu sortieren. Es können einfache

Ja/Nein Fragen sein, Alternativfragen, Quiz- bzw. W-Fragen (Wer macht..., wo ist..., was ist... u.a.) oder komplexe offene Fragen (Wo hast du das schon einmal gesehen? Welches Tier hättest du gerne? Wieso schneit es im Winter? ...)

Auch beim dialogischen Vorlesen von Bilderbüchern in kleinen Gruppen (ca. 2-3 Kinder) werden Kinder zu Gesprächspartnern und ihnen erschließt sich so die Welt der Sprache. Während Kinder beim klassischen Vorlesen einem Erwachsenen nur zuhören, werden sie beim dialogischen Lesen im besten Fall selbst zu Geschichtenerzählern.

Die Fachkraft hört aktiv zu, greift Äußerungen der Kinder auf und erweitert diese. Durch die dabei entstehende Nähe zueinander wird auch ein Gefühl der Wertschätzung vermittelt und der Beziehungsaufbau gestärkt. So können wir Kinder schon ab dem Krippenalter durch Fragen und Impulse ermutigen, sprachlich selbst aktiv zu werden und mit ihrem individuellen Wortschatz über den Inhalt der Geschichte und die Bilder zu sprechen. Ja / Nein Fragen bieten einfache Antwortmöglichkeiten („Können Fische fliegen?“) und Alternativfragen („Kann der Hund fliegen oder der Vogel?“) fordern eine Entscheidung. Zudem eignen sie sich dazu herauszufinden, ob ein Kind bereits eine Wortbedeutung oder Handlungsabläufe versteht. Den Quizfragen („Was macht der Vogel?“) oder offene Fragen („Wieso rennt die Katze weg?“) gilt besondere Aufmerksamkeit. Sie ermutigen am stärksten zum Erzählen. Sofern diese Fragen dem Entwicklungsstand des Kindes angemessen sind und nicht ein Gefühl ausgefragt oder überprüft zu werden auslöst, können sie zum Denken und Lernen anregen.

(1) Hier handelt die Fachkraft als Sprachvorbild für das Kind, indem sie entweder die eigene oder Handlungen anderer kommentiert.

(2) Hier äußert die Fachkraft eigene Gedanken, z.B. »Ich überlege gerade, wo die Katze jetzt sitzt«.

Quellen, Fachzeitschriften:

Kleinstkinder 1/2022 (Herder VLG) Artikel: »Dialogisches Lesen«, TPS 3/2022 (Klett Kita VLG) Titel der Ausgabe »Im Dialog«



Nikodemus in Bildern

FOTOS VON KATJA NEPPERT UND FRED-MICHAEL SAUER



Sonnige Chorfahrt im Oktober



Interkulturelle Gesprächsrunde in Nikodemus



Üben, üben, üben ... Chorfahrt



Morgenrunde ... Chorfahrt



Sitzkreis - Singkreis ... Chorfahrt



Bowie next to Graffiti - gesehen am Zoo



Bauhaus baut Bauhaus - gesehen in Tiergarten



Herbstbäume - gesehen im Forst Grumsin

SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit

☑ auf dem Hof

Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße



*Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:*



*Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg*



*Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*



*Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG*

☎ **625 10 12** (Tag und Nacht) • www.werner-peter-berlin.de

ihre *änderungs*
schneiderei

& Vollreinigung

Filiz & Osman Güroglu

Unser Service: Abmessen und Anbringen von
Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24
Planetensstraße 51 · 12057 Berlin
Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr



Dobhardt

FARB- und RAUMGESTALTUNG

Für einfache oder auch anspruchsvollere
Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen
gern mit Rat und Tat zur Verfügung.

Thorsten Dobhardt
Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
Fon/Fax 030 - 75 70 95 71 · Mobil 0176 - 50 32 18 18
www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de

Moldt Bestattungen

Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

BESTATTUNGSHAUS **kußerow**

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38
Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und
beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.
Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und
Leistung zu einem vernünftigen Preis.



Alles auf einen Klick:
Gottesdienste,
Konzerte und
Neuigkeiten aus den
Gemeinden und dem
Kirchenkreis

www.neukoelln-evangelisch.de

Hier ist noch Platz für Ihre Anzeige!

Kontakt:
Tel. 030 · 624 25 54
kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

Telefonseelsorge Berlin e. V.

anonym | rund um die Uhr erreichbar



Wir helfen auf die Beine ...
0800 111 0 111 (gebührenfrei)

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion: Dr. Jürgen Henschel, Katja Neppert, Fred-Michael Sauer,

Gestaltung: Fred-Michael Sauer, Titelbild: Robert Kneschke/Stock.Adobe.com

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Unser Angebot enthält Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft.

Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirchengemeinde werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserem nikodemusmagazin veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit: Ev. Kirchengemeinde Nikodemus, Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin, kontakt@kulturkirche-nikodemus.berlin. Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Gottesdienste

ÄNDERUNGEN DER GOTTESDIENSTE AUFGRUND DER VAKANZ MÖGLICH, SIEHE WEBSITE WWW.KULTURKIRCHE-NIKODEMUS.BERLIN UND AUSHANG

Dezember 2024

Sonntag, 01.12., 14 Uhr

1. Advent
Adventsfest mit anschließendem
ZEITklang: -Gottesdienst ab **18 Uhr**
Seraphim Schirrmacher – Musik
Nikodemus Posaunenchor

Sonntag, 08.12., 11.30 Uhr

2. Advent
Morgengottesdienst
Pfarrerin Christine Radziwill
Steffen Decker – Musik

Sonntag, 15.12., 10 Uhr

3. Advent
Gottesdienst in Martin-Luther
Pfarrerin Amelie Renz

Sonntag, 22.12., 17 Uhr

4. Advent
Abendgottesdienst
Lektor Dirk Lehmann

Dienstag, 24.12., Heilig Abend

15 Uhr Krippenspiel
Pfarrer Alexander Pabst
23 Uhr Christnacht

Mittwoch, 25.12., 12 Uhr

1. Weihnachtstag
**Magdalenen-Kirche, Karl-Marx-
Straße 197, 12055 Berlin**
Musikgottesdienst mit Weihnachts-
oratorium »Die Geburt Christi« von
H. von Herzogenberg (Auszüge)

Donnerstag, 26.12., 10 Uhr

2. Weihnachtstag
Gottesdienst in Martin-Luther
Pfarrer Alexander Pabst

Sonntag, 29.12., 11 Uhr

1. Sonntag nach Christfest
Weihnachtlicher Gottesdienst mit
Agapemahl und persönlichen Segen
Lektor Dirk Lehmann

Dienstag, 31.12., 10 Uhr

Sylvester | Altjahresabend
Gottesdienst in Martin-Luther
Pfarrerin Christine Radziwill

Januar 2025

Mittwoch, 01.01., 17 Uhr

Neujahrstag
ZEITklang: -Gottesdienst mit Orgel
und Trompete
Seraphim Schirrmacher – Musik

Sonntag, 05.01., 10 Uhr

2. Sonntag nach Christfest
Gottesdienst in Martin-Luther
Pfarrer Alexander Pabst

Sonntag, 12.01., 11 Uhr

1. Sonntag nach Epiphantias
Gottesdienst
Lektor Dirk Lehmann

Sonntag, 19.01., 10 Uhr

2. Sonntag nach Epiphantias
Gottesdienst in Martin-Luther
Diakon Karl-Heinz Lange

Sonntag, 26.01., 11 Uhr

3. Sonntag nach Epiphantias
Musikalische Andacht
Lektor Dirk Lehmann

Februar 2025

Sonntag, 02.02., 10 Uhr

Letzter Sonntag nach Epiphantias
Gottesdienst in Martin-Luther
Pfarrer Alexander Pabst

Sonntag, 09.02., 17 Uhr

4. Sonntag vor der Passionszeit
ZEITklang: -Gottesdienst
mit Gesang
Pfarrerin Amelie Renz

Sonntag, 16.02., 10 Uhr

Septuagesimä
Gottesdienst in Martin-Luther
Pfarrer Alexander Pabst

Sonntag, 23.02., 11 Uhr

Sexagesimä
Gottesdienst
Lektor Dirk Lehmann

Freud & Leid

Mit kirchlichem Geleit zu Grabe getragen wurden:

Dieter Paul Richard Schrimpf, 76 Jahre

Kirchcafé

Nach jedem Gottesdienst gibt es die
Möglichkeit zu einem Beisammensein
und Austausch.

Herzliches Willkommen!



Wir wünschen unseren Leserinnen
und Lesern eine gesegnete Weihnacht
und alles Gute für 2025

Die Redaktion

GEMEINDEBÜRO/KÜSTERIN

Heidmarie Rother
Montag und Freitag 10-12 Uhr, Mittwoch 15-18 Uhr
Tel. 030 · 624 25 54
Fax 030 · 34 74 52 14
kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

PFARRER IN VAKANZ

Pfarrer Alexander Pabst, Tel. 030 · 609 77 49 17
alexander.pabst@mlg-neukoelln.de

CHOR

Seraphim Schirmmacher
schirmmacher@KulturKirche-nikodemus.berlin

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, SOCIAL MEDIA UND KONZERTANFRAGEN

kultur@KulturKirche-nikodemus.berlin

KINDERTAGESSTÄTTE

Manuela Jachmann, Monika Lange, Nansenstraße 27-30,
12047 Berlin-Neukölln

Anmeldung für Kitaplätze: Tel. 030 · 624 49 69
kita.nikodemus@veks.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Dr. Jürgen Henschel
henschel@KulturKirche-nikodemus.berlin

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT/RAUMVERGABE

Stepan Ueding, Mobil: 0157 36 96 01 13
veranstaltungen@KulturKirche-nikodemus.berlin
ueding@KulturKirche-nikodemus.berlin

BEAUFTRAGTE FÜR DATENSCHUTZ

Katja Neppert, neppert@KulturKirche-nikodemus.berlin

REDAKTION

redaktion@KulturKirche-nikodemus.berlin

CAFÉ NIKO/OFFENE KIRCHE

i.d.R. montags bis freitags, 10 bis 17 Uhr
Tel. 030 · 62 73 22 84

BANKVERBINDUNG

Empfänger: Ev. Kirchenkreisverband Süd
Bank: Berliner Sparkasse
IBAN: DE 97 1005 0000 4955 1905 40
BIC: BELADEBEXXX

Das nächste **nikodemus magazin** erscheint Ende Februar 2025 mit dem Thema: **Strukturen**

Anzeige

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

**Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz
und viel menschlicher Zuwendung**



- durch die Diakonie-Station Neukölln - bei Ihnen zu Hause
- in der Haltestelle Diakonie · ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte

Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · ☎ 030-685 90 51

- in unserer Tagespflege – fühlen Sie sich ganz wie zu Hause
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 74

- in unserem Seniorenheim – finden Sie ein neues zu Hause
Erich-Raddatz-Haus
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre Diakonie-Pflege Simeon gGmbH

www.diakonie-station.de

